

Haben

# Der Gesellschaftler

### Amts- und Anzeigenblatt für

### den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im  
D. N. -Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1spaltige Bogenzeile ober  
berein Raum 16 S. Familien-Anzeigen 12 S.;  
Klamezeile 46 S. Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 130

Gegründet 1827

Mittwoch, den 6. Juni 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

## Tagespiegel

Die Reichsbahn hat nach der B. J. ihren Antrag auf Erhöhung der Personentariife zurückgezogen, verlangt dagegen eine Erhöhung der Gütertariife um 5 v. H.

Der japanische General Fukuda ist zum Oberbefehlshaber der 14 000 Mann starken japanischen Truppenmacht in der Mandchurie ernannt worden. Fengjuhsang soll der japanischen Regierung mitgeteilt haben, daß er keine Absichten auf die Nordmandchurie habe und zu Friedensverhandlungen bereit sei.

## Die Hamburger Stahlhelmbotschaft

Zum zweiten Stahlhelmtag, der vom Freitag bis Samstag in Hamburg stattfand, sind 138 000 Stahlhelmlaute eingetroffen. Es wurde eine Botschaft verkündet, die eine Ergänzung der vorjährigen Berliner Botschaft bilden und die sich besonders gegen zuchtlose undeutsche Elemente richten soll. Die Botschaft sagt:

Der Stahlhelm kennt den Krieg und wünscht deshalb den Frieden. Nur Wille und Kraft zur Verteidigung erhalten den wahren Frieden. Dasurchbare Hamburg hat Giftgas-Angriff zeigt, was unser wehrlos gehaltenes Volk in einem Zukunftskrieg zu erwarten hat. Nur die Gleichberechtigung in der Wehrstärke aller Nationen sichert den Frieden.

Er fordert, daß eine deutsche Außenpolitik, die wirkliche und dauernde Erfolge erringen will, ihre erste Anstrengung nach innen richtet.

Er fordert nachdrücklich den Widerruf der Kriegeschilder. Wir lehnen den Völkerverbund, solange er ein Machtmittel der bis an die Zähne gerüsteten Siegerstaaten bleibt, ab.

Er erkennt den Raub der deutschen Heimat- und Kolonialgebiete nicht an. Er lehnt die „Reparations“, die eine Wiedergutmachung bedeuten sollen, ab, weil sie in Wahrheit zu einer Kriegsschädigung geworden sind, die nur mit wirtschaftlichen und militärischen Zwangsmitteln von Deutschland erpreßt ist.

Er verteidigt auch das kleinste Privateigentum als Grundlage jeder Kultur und Voraussetzung der inneren Zufriedenheit jedes einzelnen Menschen. Das verheerende Wuchern des Staatssozialismus erdrückt die schöpferische Kraft der privatwirtschaftlichen Verantwortung und untergräbt die tragende Schicht jedes Volkes, den Mittelstand.

Er fordert nationale Wirtschaft und Stärkung des inneren Marktes zur Erlangung der deutschen Nahrungsfreiheit. Die deutsche landwirtschaftliche und industrielle Erzeugung muß in die Lage versetzt werden, mit ihren Herstellungskosten den Wettbewerb des Auslandes ertragen zu können. Finanz- und Steuerpolitik müssen sich diesem Gebot fügen.

Er erkennt, daß das Schicksal des Arbeiters abhängig ist vom Schicksal der Nation. Der Stahlhelm, der um die deutsche Freiheit ringt, kämpft deshalb für den deutschen Arbeiter.

Er verlangt die arbeitsrechtliche Gleichstellung aller Arbeitnehmer. An Stelle einer gleichmachenden Lohnpolitik müssen Aufstiegsmöglichkeiten durch Bewertung der Leistung geboten werden. Den führenden Kreisen der Wirtschaft ruft der Stahlhelm zu, sich ihrer nationalen Verantwortung den deutschen Arbeitnehmern gegenüber bewußt zu sein.

Die Rechtsordnung wird für die neue soziale Auffassung die Rechtslage und die Einrichtungen des Rechtsschutzes sind zu ändern. Mit dieser Neuordnung wird unvereinbar sein die Duldung eines Bürgerkriegs, wie er heute in den Formen von Streiks und Aussperrungen als rechtlich erlaubt, geführt werden kann.

Unsere Arbeit soll der Zukunft Deutschlands dienen. Wir wollen den Geist der Verneinung, des internationalen Materialismus und der Selbstsucht überwinden durch den Geist der Hingabe und des Opfernutes im Glauben an den Sieg des Guten, im Glauben an Gott.

Die Freiheit im Staat, die Freiheit in der Welt, die Freiheit der Arbeit, die Freiheit der Seele — das ist unser Programm.

## Neueste Nachrichten

Besprechungen des Reichspräsidenten mit den Fraktionsführern

Berlin, 5. Juni. Reichspräsident von Hindenburg hat die Absicht, mit den Führern der Reichstagsfraktion am Ende der Woche die politische Lage im Hinblick auf die Regierungsbildung zu besprechen.

Der Reichswehrminister verbietet den Offizieren die Zugehörigkeit zum „Kaiserlichen Yachtklub“

Berlin, 5. Juni. Reichswehrminister General Gröner hat den Offizieren der Reichswehr und der Marine, die

## Tschen in Berlin

In diesen Tagen kommt ein bedeutsamer chinesischer Staatsmann nach Berlin, Dr. Eugen Tschien, dem wir Deutsche zu Dank verpflichtet sind, weil er sich während des Weltkriegs in der damals von ihm geleiteten, in englischer Sprache erscheinenden Zeitung „Peking Gazette“ scharf gegen die Vergewaltigung des Deutschlands in China zur Wehr gesetzt hat. Dr. Tschien ist 1878 in Trinidad, Westindien, geboren; er soll von chinesischen Eltern abstammen. Aber sicher ist das nicht. Jedenfalls war er zunächst sein halbes Leben lang britischer Staatsangehöriger, studierte in England die Rechte und lebte bis 1912 als Rechtsanwalt mit einer gutgehenden Praxis in London, in seinem Aeußeren als Chineser kaum zu erkennen. 1912 ging er nach China und wurde Herausgeber der „Peking Gazette“, deren scharfe Oppositionssprache ihn mit der Peking Regierung in immer engeren Streit verwickelte, so daß sein Abgang von der Hauptstadt mehr einer Flucht gleichkam.

Die Gedanken des Kantoner Nationalrevolutionärs Sunjatsens hatten in Tschien tiefe Wurzeln gefaßt. Alle seine geistigen Kräfte und vor allem seine große Erfahrung im Verkehr mit dem englischen Recht, der englischen Politik stellte er der vom Süden Chinas ausgehenden nationalen Bewegung zur Verfügung. 1919 war er Mitglied der Abordnung, welche die Kantoner Regierung zur Pariser Friedenskonferenz entsandte, von 1922 bis 1924 war er Sunjatsens erster Gehilfe in der Leitung der auswärtigen Geschäfte Kantons. Dann wurde er im April 1926 Minister des Auswärtigen der Südregierung. Sunjatsen war tot, Tschien verwaltete als Politiker sein Erbe,

neben ihm als Heerführer stand der begabte Offizier Marschall Tschiangkaiſche. Die große Organisation, die das ganze Volk zur Einigung und Befreiung zusammenrief, war die von Sunjatsen gegründete und ausgebautе Partei Kuomintang.

Die Einigung Chinas war soweit vorgeschritten, daß auch die Weltmächte, vor allem das bis dahin noch immer widerstrebende England, die Stunde kommen sahen, wo es galt, mit der Südregierung als mit einer realen Macht zu rechnen und ihren berechtigten nationalen Forderungen Verständnis entgegenzubringen. Als erster Staatsmann des neuen Chinas hat Eugen Tschien in die ungleichen Verträge mit den zögernden Gegnern Breche geschlagen. Da trat innerhalb der Kuomintang scharfe Gegenläufe in die Erscheinung. Während der rechte Flügel der Partei die Ziele und Ansichten der bürgerlichen Nationalen verkörperte, stand der linke Flügel schon ganz im Kommunismus. Hier gab der Moskauer Bolschewist Borodin den Ausschlag, den Dr. Tschien als Ratgeber der Regierung herangezogen hatte. In diesen entscheidenden Stunden sich überspannten Gegenforderungen gegen Englands Entgegenkommen angegeschlossen zu haben, war Dr. Tschien großer staatspolitischer Fehler. Die Folge war eine Spaltung der Kuomintang und eine vollständige Auflösung ihres linken Flügels durch den Marschall Tschiangkaiſche, der nun sein eigener Staatsmann und Minister des Aeußeren wurde. Tschien mußte gehen. Er wandte sich nach Moskau, wo er seit dem vorigen Sommer gewohnt hat und von wo er jetzt nach Berlin kommt. Welchen Zweck der Besuch Dr. Tschiens in Berlin hat, weiß man nicht.

bisher Mitglieder des bekannten „Kaiserlichen Yachtklubs“ in Kiel waren, befohlen, aus dem Klub auszutreten, weil der Klub sich geweigert habe, seinen alten Namen in „Deutschen Yachtklub“ abzuändern.

Den Offizieren der Reichswehr ist auch die Mitgliedschaft im Deutschen Offizierbund verboten.

## Die Fürstenabfindung in Hessen

Darmstadt, 5. Juni. Der Finanzausschuß des hessischen Landtags hat in seiner heutigen Nachmittags-Sitzung die Regierungsvorlage über die Auseinandersetzung des Volksstaats Hessen mit dem ehemaligen großherzoglichen Hause, die eine endgültige Abfindung mit etwa neun Millionen Mark vorsieht, nach kurzer Beratung mit sechs Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen fünf Stimmen der Demokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei bei Stimmhaltung von zwei Vertretern des Landbunds abgelehnt. Es ist dadurch eine verwickelte Lage entstanden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Vorlage der Regierung abgelehnt wird.

## Auflösung der „Bürgerlichen Vereinigung“ in Baden

Karlsruhe, 5. Juni. Im badischen Landtag gab gestern der Vorsitzende der bisherigen Fraktion der Bürgerlichen Vereinigung, die sich aus Vertretern der Deutschnationalen, des Landbunds und den Mittelständlern zusammensetzte, die Erklärung ab, daß sich die Bürgerliche Vereinigung aufgelöst habe. Acht Abgeordnete der 11 Mitglieder zählenden Bürgerlichen Vereinigung haben sich zu einer neuen deutschnationalen Fraktion zusammengeschlossen, während die drei restlichen Mitglieder eine Gruppe der Wirtschaftspartei bilden. Im Verfolg dieser Spaltung legte der zweite Vizepräsident des Landtags, der der neuen Gruppe zugehört, aber das Vizepräsidium als Mitglied der Bürgerlichen Vereinigung erhalten hatte, seinen Posten nieder.

## Vom Völkerbundsrat

Genf, 5. Juni. Die 50. Ratstagung bot bisher außer den üblichen Besuchen und Vorgesprächen nichts Bemerkenswertes. Der Bericht des Dreierausschusses über die Genf-Gotthard-Angelegenheit (Waffenschmuggel durch Ungarn) wurde vom Rat heute in geheimer Sitzung behandelt. Frankreich, Tschecoslawakei, Südslawien und Rumänien sind mit dem Bericht nicht zufrieden, weil er angeblich keine Sicherheiten für die Zukunft biete. Der polnisch-litauische Streit wegen Wilna, den die letzte Ratstagung übergangen hatte, soll diesmal zu ernstern Erörterungen führen.

## Die Lage in Peking

Peking, 5. Juni. Der frühere Ministerpräsident Wangfihchen setzte einen Ausschuß zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit ein, der die Leitung der Polizei und der hier verbliebenen 1500 Mann der nordchinesischen Truppen übernommen hat.

„Chicago Tribune“ berichtet aus Peking: Die Räumung der Stadt und ihrer Umgebung geht langsam voran, da großer Mangel an Eisenbahnmateriale herrscht. Sechs Armeen stecken noch fest, obwohl der feindliche Druck nicht erheblich ist. Die mandchurischen Truppen Tschiangkaiſchings

haben 60 v. H. des chinesischen rollenden Eisenbahnmateriale sowie die Reparaturmaschinen usw. mitgeführt.

Nach einer Meldung der japanischen Zeitung „Nishinippon“ soll Tschiangkaiſch in seinen Verletzungen erlegen sein. Sein Tod werde geheimgehalten.

Nach einer chinesischen Meldung aus Mukden soll nicht Tschiangkaiſch, sondern der bei dem Bombenattentat ebenfalls schwer verletzte Gouverneur von Heilungkiang gestorben sein. Der Zustand Tschiangkaiſchins sei sehr ernst.

## Eröffnung der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

Leipzig, 5. Juni. Die 34. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde heute mittag um 12 Uhr in Anwesenheit von Ministern des Reiches und der Länder, von Vertretern staatlicher und sonstiger Behörden, der Landwirtschaftskammern, des Reichsrats, des Reichswirtschaftsrats, des Deutschen Landgemeindetages, des Reichslandbunds und vieler anderer Körperschaften feierlich eröffnet. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Schiele übermittelte zuerst die Grüße des Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Er gab darauf seiner Freude Ausdruck, den ungebrochenen Selbstbestimmungswillen des deutschen Landvolkes festzustellen, das trotz aller Not und allen Widerwärtigkeiten stündig bestrebt sei, der deutschen Volkswirtschaft und dem deutschen Volke zum Nutzen und Segen zu gereichen. Keine andere Wirtschaftsgruppe habe unter den Folgen des Krieges und der Nachkriegszeit so gelitten wie die Landwirtschaft. Der Reichsminister sprach die Hoffnung aus, daß die Landwirtschaft im Zusammenwirken mit Handel und Industrie der wirtschaftlichen und damit auch der politischen Freiheit des deutschen Volkes eine Gasse bahne.

## Württemberg

### Der Norma-Prozess

Stuttgart, 5. Juni. Die weitere Verhandlung brachte Ueberraschungen und Aufregungen. Es wurde der Berliner Industrielle Kahm, der Hauptaktionär der Kiebowerke in Berlin, aufgerufen. Er behauptete, von der Bewertung der Zeichnungen der Normawerke im Betrieb der Kiebowerke habe er nichts gewußt. Die Kugellagerkonvention habe und zwar insbesondere durch den Einfluß der Normawerke, die Tendenz gehabt, die Preise möglichst hoch zu halten. Der S.K.S.-Konzern, dem die Normawerke angeschlossen sind, sei ein Unternehmen internationalen Charakters, das mit 105 Millionen schwedischen Kronen arbeite und bestrebt sei, unter Zurückdrängung der deutschen Kugellagerindustrie zu einem Welttrüſt sich zu entwickeln. Die deutsche Kugellagerindustrie solle dadurch vom Weltmarkt, den sie früher zu einem erheblichen Teil beherrschte, gehalten werden. Was Kahm betrefte, so sei er zweifellos der Kopf der Norma gewesen. Kahm sei imstande, innerhalb drei Stunden ohne jede Unterlagen einen vollkommenen Leitfadens der Kugellagerherstellung vom Rohstoff bis zum Fertigstück auszuarbeiten. Ein materielles Interesse habe Kahm nicht geleitet. Zu einer heftigen Auseinandersetzung kam es zum Schluß der Rede Kahms, als dieser behauptete, der ganze Prozeß sei nichts als ein Kon-

d:

G. Frasch.

## Arbeitsstunde

4 Uhr im Jugendamt.

Arten hat oder ab... Monatschrift

Postbau... Obstbau...

Verbands... Vereins... V.

Arten... Gartenbau... Vermittlung...

Ev. Volksbund.

Heute abend 8 Uhr... Sitzung der Helfer...

Blumenstode

(Geranien) sind heute... nochmals billig...

Obsthandlung Rech

Angerfen- Secklinge

fam abgeben... Fr. Schuler Witwe.

Futterertrag

im Lemberg von 18 Rt... im Steinberg von 26 Rt

verpachtet... Frig Stottele, Nagold.

Im „Brockhaus“

(Konversations-Lexikon)... schlägt man alles nach... Er ist die genaueste...

Auskunftei

ergänzt bis zur neuesten... Zeit. Zu beziehen, auch... gegen Ratenszahlungen...

Vertaufe einen

Einspanner- Kuhwagen

gut erhalten und voll auf... gemacht.

Christian Braun... Steinbauer... Hochdorf O. B. Dorb.

# Sozialdemokrat Pflüger — der neue Landtagspräsident

## Die Wahl des württ. Landtagspräsidenten

Stuttgart, 5. Juni. Der neue Landtag wählte in seiner heutigen ersten Sitzung den Abg. Pflüger (Soz.) zum Präsidenten mit 53 von 78 Stimmen.

Zum ersten Vizepräsidenten wurde Abg. Hiler (Bürgerpartei) mit 45 von 76 Stimmen, zum zweiten Vizepräsidenten Abg. Andre (Zentrum) mit 64 von 78 Stimmen gewählt.

Die Wahl des Staatspräsidenten soll in einer Sitzung am nächsten Freitag stattfinden.

Stuttgart, 5. Juni. Zusammenritt des Landtags. Nach früherem Brauch, der während der Parlamentsführung durch die Sozialdemokratische Partei in den letzten Sessionsperioden unterbrochen worden war, fanden heute zur Eröffnung des neuen Landtags auf Veranlassung des bisherigen Präsidenten Kötner Gottesdienste in der Schloßkirche für die evangelischen und in der Gerhartshausen-Kirche für die katholischen Mitglieder des Landtags statt. Darauf traten die Landtagsabgeordneten im Halbmondsaal zusammen.

Zum Landtagsbeginn und zur Regierungsbildung. Wie das „Deutsche Volksblatt“ mitteilt, scheinen die Parteien in ihrer überwiegenden Mehrheit bereit zu sein, den Vorschlag des

Landtagspräsidenten der Sozialdemokratie zu überlassen. Man hörte den Namen des bisherigen Vizepräsidenten Pflüger und den des Heilbronner Abgeordneten Ulrich nennen. Damit scheidet Herr Körner als Präsident aus, der ein ganz ausgezeichnete Präsident war und mit großer Geschäftsgewandtheit und Sachkenntnis seines Amtes waltete, auch in der überparteilichen Art seiner Vorgänger würdig zeigte.

Wie die „Schwäbische Tageszeitung“ mitteilt, sind die Bemühungen, die drei Abgeordneten des Christlichen Volksdienstes zum Anschluß nach rechts, an Bürgerpartei und Bauernbund zu gewinnen, erfolglos geblieben. In diesem Fall hätte die Rechte den Anspruch auf den Landtagspräsidenten erheben können. Der Christliche Volksdienst ist nur für die Regierung, die seine eigenen Forderungen (die noch ganz unbekannt sind) zu den ihrigen macht. In einer Koalition zu dreien, mit Zentrum und Deutscher Volkspartei, wird es um einige Punkte schwieriger zu arbeiten sein, als seither, man wird sich zu Kompromissen entschließen müssen, die nicht immer leicht sein werden.

Finanzstatistik für das Rechnungsjahr 1927. Nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen des Reichs mit den Ländern und der dabei zutage getretenen Stellungnahme der überwiegenden Mehrheit der Länder muß aller Wahrscheinlichkeit nach mit einer Ausdehnung der Finanzstatistik auf das Rechnungsjahr 1927 gerechnet werden. Ein Erlaß des Innenministeriums und des Finanzministeriums gibt deshalb nähere Vorschriften für die Aufstellung der Finanzstatistik.

führung der Steuer nach Absatz 2 nur dann werden, wenn sichergestellt ist, daß sie durch entsprechende Steuerentlastung auf anderen Gebieten ausgeglichen wird, insbesondere bei der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Die Genehmigung wurde vom württembergischen Innen- und Finanzministerium durch Verordnung vom 24. Juni 1927 den Gemeinden bis zu 4000 Einwohnern durch allgemeine Auflage erteilt in der Annahme, daß die vorgeschriebene Steuerentlastung auf anderen Gebieten schon dadurch erfüllt sei, daß bei Einführung der Biersteuer der durch die Gemeindeumlage zu bedeckende Bedarf sich ermäßigt und so eine Steigerung des Umlagesatzes vermieden wird.

Diese Auslegung des Reichsgesetzes wird von den Brauereien bekämpft. Nach ihrer Ansicht kann die Steuer nur eingeführt werden, wenn andere Gemeindesteuern tatsächlich gekürzt werden. Ein Brauereibesitzer hat deshalb gegen den Steuerbescheid der Stadtgemeinde M. Einspruch und Berufung erhoben und als er damit abgewiesen war, Rechtsbeschwerde an den Verwaltungsgerichtshof. Dieser erklärte die Rechtsbeschwerde für zulässig, weil es sich um eine Normativvorschrift i. S. des Art. 11 der Reichsverfassung handelt. Der VGH hat zwar nicht zu prüfen, ob die Regierung die tatsächliche Frage richtig beurteilt hat, in wie weit eine ausgleichende Steuerentlastung vorgenommen wurde. Er hat aber zu prüfen, ob die Regierung den genannten § 15 Abs. 2 und den Begriff der Steuerentlastung richtig ausgelegt hat. Dies wurde verneint. Die Stadtgemeinde hatte nämlich die Gemeindeumlagen nicht ermäßigt, sondern um 2 Prozent erhöht. Nach der Auslegung der Ministerien läge darin immer noch eine Entlastung, weil eine stärkere Erhöhung vermieden wird durch die Entnahmen aus der Biersteuer. Bei dieser Auslegung würde der Schutz der Steuerzahler hinsichtlich den das Reichsgesetz beabsichtigte. Es wollte nicht die bloß rechmerische Wirkung, daß andere Steuern nicht oder nur mäßig erhöht zu werden brauchen, sonst wäre die Bedingung einer Steuerentlastung etwas selbstverständliches. Es fehlte hiernach für die Einführung der Biersteuer in M. an der rechtlichen Grundlage zur Genehmigung. Deshalb wurde der Steuerbescheid aufgehoben.

Kurznarrmänner. Die Gegenseite sei noch vor kurzem bereit gewesen, bei Eintritt der Kiewerwerke in die Konvention den Strafantrag zurückzuziehen. Die Vertreter der Nebenklägerin bezeichneten dies nachdrücklich als unmehr.

Auf Antrag der Verteidigung wurde Direktor Selter von der Krupp A.G. in Essen vernommen. Der Zeuge erklärte, daß die Norma in unkorrekter Weise gegen die Krupp A.G. vorgegangen sei, da sie eine Fliegeraufnahme der gesamten Anlagen von Krupp in einem von ihr herausgegebenen Prospekt abgedruckt habe, ohne aber dabei zu bemerken, daß dies nicht die Anlage der Norma sei, so daß bei jedem unbefangenen Leser der Eindruck erweckt worden sei, als ob es sich hier um die Anlage der Norma handeln würde. Außerdem habe die Norma den schwedischen Stahl als bedeutend besser als den deutschen Stahl bezeichnet und diesen dadurch schwer herabgewürdigt.

Eisenbahnverkehr am Fronleichnamstag. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die in den Fahrplänen mit E bezeichneten Züge im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart am 7. Juni (Fronleichnamstag) nicht verkehren, sofern ihre Ausführung im Fahrplan nicht ausdrücklich vermerkt ist.

Neuregelung der Reisekosten für Beamte. Durch Verordnung des Staatsministeriums vom 4. Juni 1928 ist die Verordnung über die Reisekosten der Staatsbeamten der neuen württ. Besoldungsordnung angepaßt worden. Eine Erhöhung der Reisekosten der Staatsbeamten bei Dienstreisen tritt durch die Neuregelung nicht ein.

Kolonialausstellung. Kurz nach der Eröffnung setzte ein lebhafter Besuch ein, der sich im Lauf des Samstagabend und besonders am Sonntag zu großem Andrang steigerte, da sich bereits überall in Stadt und Land die ausgezeichnete Aufmachung der Ausstellung und die vielseitigen Vorbereitungen der Völlerschau herumgesprochen haben. Glücklicherweise treffen die Berichte über den Unfall des Regers nicht in dem befürchteten Umfang zu, da die Verletzung eine verhältnismäßig leichte und eine Krankenhausbehandlung nicht erforderlich ist.

Admiral Meyer-Waldeck verunglückt. Der zur Kolonialausstellung in Stuttgart anwesende Admiral Meyer-Waldeck, der tapfere Gouverneur von Tlingtau im Weltkrieg, wurde auf der Königstraße von einem Kraftwagen angefahren. Er mußte mit einer schweren Kopfverletzung nach Hause gebracht werden.

54. Reserve-Division. Sonntag, den 10. Juni vormittags 10 Uhr findet die feierliche Einweihung eines Gedenksteins für die Toten der 54. Res. Div. auf dem Waldfriedhof in Stuttgart statt, wozu sämtliche Angehörige der Division sowie die Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden herzlich eingeladen sind. Für Schwerverkriegsbeschädigte und Angehörige der Gefallenen sind Sitzplätze vorgesehen.

Die Arbeit der Evangelischen Gesellschaft. Auf eine fast 100jährige, überaus vielseitige Wohlfahrtsarbeit, die nicht nur der Landeshauptstadt, sondern auch weiten Kreisen des ganzen Landes zugute gekommen ist, konnte die Evangelische Gesellschaft bei ihrem Jahresfest in der Stiftskirche zurückblicken. Nach der Festpredigt von Oberkirchenrat Frohnmeier gedachte Prälat D. Traub in ehrenden Worten des verstorbenen Vorsitzenden Geh. Oberkirchenrat D. v. Römer. Zu dessen Nachfolger ist Min. Rat Dr. Fischer gewählt worden. Die weiterzweigete Arbeit der Städtischen Kommission, in der heute 13 Stadtmittler und 24 Gemeindefürsorglichen stehen, ist wieder weiten und namentlich notleidenden Kreisen der Stadt zugute gekommen; insgesamt wurden über 45 000 Hausbesuche ausgeführt. Der Margaretenhort, der als Zufluchtssort und Durchgangshaus zur Aufnahme für zeitweilig gefährdete, schutz- und obdachlose Frauen und Mädchen dient, konnte insgesamt 544 Gäste beherbergen; die vorhandenen 22 Plätze waren Nacht für Nacht belegt. Das Charlottenheim, eine Heimstätte für nicht ortsanhörige Waisen, die in Stuttgart ihre Ausbildung erhalten oder berufstätig sind, konnte mit seinen 110—120 Plätzen 211 Pensionärinnen und 277 nur kurz im Heim weilende Gäste versorgen. Von der Stadt- und Landesstelle für die weibliche Jugend wurden in 5650 Besuchen die nach Stuttgart neuzugezogenen bzw. hier umgezogenen Mädchen aufgesucht und in die evang. Vereine eingeladen. In der Fürsorgeabteilung suchten 3660 Mädchen Rat und Hilfe; von 1084 Stellungsuchenden konnten 228 Mädchen eine Stelle vermittelt werden. Die Diakonieschule kann auf ein Jahr gedeihlicher Entwicklung nach außen und innen zurückblicken. Die Bezieherzahl des vom Duellverlag verlegten Gemeindeblatts stieg auf insgesamt über 150 000; der mittleren Ausgabe sind jetzt 40 Städte angeschlossen mit 42 000 Bezieher, die Landausgabe wird von 95 000 Lesern in 360 Gemeinden bezogen. Trotz der großen Anforderungen des letzten Jahres ist die Schuldenlast nur um ein

geringes gewachsen und betrug am 1. April 1928 76 616 Mark. Herzlicher Dank gebührt den zahlreichen Freunden in Stadt und Land, die das vielseitige Werk freundlich unterstützt haben.

Hagelloch M. Lübingen, 5. Juni. An Brandwunden gestorben. Die 16 J. a. Frieda Bürker wurde von ihren Eltern zu Haus mit schweren Brandwunden aufgefunden, denen sie nach wenigen Stunden erlag. Ueber den Hergang des Unglücks ist nichts Näheres bekannt geworden, da niemand zugegen war.

Rottenburg, 5. Juni. Die Omnibus-Linie Lübingen—Rottenburg wurde am 4. Juni eröffnet.

Heiligenbrunn M. Oberndorf, 5. Juni. Ueberfahren. Ein 16 J. a. Hilfsarbeiter aus Marbachzell, der mit seinem Fahrrad in die Fabrik nach Schramberg fahren wollte, wurde von einem Motorradfahrer angefahren und wurde bewußtlos ins Krankenhaus verbracht.

Kostweil, 5. Juni. Straßenraub. Ein wandernder Maurer versuchte auf der Straße Kostweil—Zimmern seinen Kollegen, mit dem er erst einige Tage zusammenwanderte, zu berauben, nachdem er ihn mit einem Stock bewußtlos und blutig geschlagen hatte. Der Verletzte hatte am selben Tage seine Militärrente in Höhe von 84 M erhalten. Der Räuber ergriff auf die Hilferufe des Ueberfallenen hin die Flucht und konnte bis jetzt nicht festgenommen werden.

Hausen M. Tuttingen, 5. Juni. Ungültige Schultheißenwahl. Die Schultheißenwahl in Hausen o. B. vom 22. April ds. Js. ist von der zuständigen Ministerialabteilung für ungültig erklärt worden wegen „gehährlicher Wahlbeeinflussung“. Der Termin der Neuwahl steht noch nicht fest.

Heilbronn, 5. Juni. Von der Lehrerbildungsanstalt. Der Staatspräsident hat die Stelle des Vorstandes und ersten wissenschaftlichen Hauptlehrers an der evangelischen Lehrerbildungsanstalt in Heilbronn dem Studienrat Hettler an der Lehrerbildungsanstalt Nürtingen mit der Amtsbezeichnung eines Oberstudienleiters und das Evangelische Bezirksamt Heilbronn II dem Studienrat Knapp an der Lehrerbildungsanstalt Heilbronn mit der Amtsbezeichnung eines Schulrats übertragen.

Schnaitheim M. Heidenheim, 5. Juni. Grausiger Fund. Im Waldteil Winterhalde auf hiesiger Wartung fand ein Spaziergänger in einer jüngeren Fichtenkultur ein menschliches Bein, das noch vollständig bekleidet war. Im Stiefel befanden sich noch Fleischreste, im übrigen zeigte der schreckliche Fund, daß er schon längere Zeit im Freien lag, da er schon stark zerfressen war. Die Polizei war heute vormittag mit dem Aufsuchen des Waldes nach weiteren Ueberresten beschäftigt.

## Verbandstag der Wirte Württembergs

Tuttingen, 5. Juni. Der Landesverband der Wirte Württembergs hielt hier in Gegenwart von nahezu 100 Vertretern eine Vertreterversammlung ab. Eine schwierige Aufgabe brachte die Durchführung der Arbeitszeitmotivordnung. In der Frage der Biersteuer wurde mit dem Städteverband ein Einheitsatz von 2 Mark bis 2,20 Mark vereinbart. In kleineren Gemeinden wurden vielfach höhere Sätze verlangt. Die Biersteuer wird als ungerechte Sondersteuer bekämpft. Die Zahl der Mitglieder beträgt 4438. Der Vorstand, an seiner Spitze Alfred Weber, wurde wiedergewählt. Neu zugewählt wurde Gemeinderat Frank-Stuttgart. Die nächsten Verbandstage finden 1929 in Heilbronn, 1930 in Ulm und 1931 in Gmünd statt. Die schon früher mitgeteilten Anträge zur Einkommen- und Gebäudeentlastungssteuer wurden angenommen. Ebenso ein Antrag, die wegen Vergehens gegen Lebensmittelschwangswirtschaft über die Wirte verhängten Strafen aus dem Strafregister zu streichen. Mehrere Anträge lagen zur Frage der Polizeistunde vor und es gab eine rege Aussprache. Dem Verlangen nach völliger Aufhebung der Polizeistunde wurde mehrfach mit der Begründung entgegengetreten, daß die Polizeistunde ein Segen für Wirte, Personal und Gäste sei. Es wurde deshalb auch nur eine Entschärfung angenommen, worin eine einheitliche Festsetzung der Polizeistunde im ganzen Land auf 1 Uhr, und eine sportfreie Verlängerung bis 2 Uhr über die Faschingszeit und am Silvesterabend gefordert wird.

## Anzulässigkeit der Biersteuer

Urteil des württ. Verwaltungsgerichtshofs vom 28. April 1928. Das Reichsgesetz über den Finanzausgleich in der Fassung vom 9. April 1927 erlaubt in § 15 den Gemeinden, mit Genehmigung der Landesregierung eine Biersteuer von denjenigen zu erheben, welche Bier herstellen oder in die Gemeinde einführen. Genehmigt darf aber die Ein-

## Aus Stadt und Land

Nagold, 6. Juni 1928

Wir müssen ein Ziel haben, um desentwillen wir uns alle einander lieb haben! Alle sonstigen Ziele sind vernichtenswert! Niehsche

### Sängerfahrt

Der Ver. Lieder- und Sängerkreis unternimmt heuer einen mehrtägigen Ausflug in das schöne Wagnernland, nach Garmisch, an die herrlichen Königsschlösser, nach München usw. Für diese Fahrt sind nun in den zur Verfügung stehenden Automobilen noch einige Plätze frei, die noch nicht angemeldeten Liebhabern zur Benützung frei gestellt werden. (S. Anzeige.)

Mödingen, 5. Juni. Abschied. Heute reiste der auf Besuch hier weilende Karl Schweidert, Sohn des K. Schweidert, Gemeinderat, wieder in seine neue Heimat nach den U. S. A. (Nordamerika) ab. Der hiesige Liederkreis sang ihm gestern abend im Beisein vieler Bürger einige Abschiedslieder.

Calw, 5. Juni. 80jähriges Jubiläum des Gewerbevereins. Am Samstag fand unter starker Beteiligung der Bürgerchaft in Anwesenheit der städt. Behörden und einer großen Anzahl von auswärtigen Gästen (Nagold war durch seinen Vorstand und zwei Ausschußmitglieder vertreten) die Feier des 80jährigen Stiftungsfestes des Bezirks-Handels- und Gewerbevereins im Badischen Hof statt. Eine feierliche Vortragsfolge, befriffen von Liederkreis, Turnverein, Stadtpfelle und einer stattlichen Anzahl von Theaterfreunden, Reden von Gehalt und Wärme, sowie wohlverdiente Ehrungen für langjährige Vereinsmitglieder, machten die Jubelfeier zu einem Erlebnis, das in der Erinnerung der Teilnehmer fortleben wird.

Calw, 5. Juni. Baumeistertagung. Am vergangenen Sonntag fand in unserer Stadt eine Tagung württ. Baumeister aus den Oberämtern Calw, Nagold und Neuenbürg statt. Die zahlreich erschienenen Herren wurden namens der Stadtverwaltung vom Stadtpräsident begrüßt. Während der Sonntagvormittag den geschäftlichen Verhandlungen vorbestanden war, wurde am Nachmittag von den Tagungsteilnehmern ein Ausflug nach Bad Teinach unternommen.

Calw, 5. Juni. Ein Hühnerdieb gefangen. Vor einiger Zeit wurden dem Besitzer des „Badischen Hofes“, sowie im Schlachthaus des Nachts eine größere Anzahl Hühner entwendet, ohne daß es gelang, den Täter zu erwischen. Am vergangenen Freitagabend gewahrte nun Schlachthausverwalter Schwarz, als er heimkam, bei seinem Hund große Unruhe. Da er ein Fangeisen aufgestellt, ging er sofort dorthin und fand mit den Vorderläufen eingeklemmt Meister Reineke darin. Mit einigen wohlgezielten Schlägen machte er dem gefährlichen Hühnerdieb ein Ende.

Mißhalden, 5. Juni. Bestrafte Faulheit. Hier drang ein Dachs in einen Hühnerstall. Er zerriß eine Truthenne und 25 Jungent. Sein Mord war so reichlich, daß er zu faul war, um sich wieder aus dem Staub zu machen. Schlafend wurde er neben den Reiten seiner Mähzeit vorgefunden, so daß ihm leicht der Garaus gemacht werden konnte.

Aiblingen b. Calw, 5. Juni. Schwerer Unfall mit Todesfolge. Der Pfingstmontagnacht auf der Straße von Schaffhausen nach Aiblingen verunglückte Herrmann Winter von hier ist seinen schweren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Ueber den Hergang des Unglücks erzählt man: Als Winter mit seinem Motorrad mit Bewegen nach Hause fuhr, blieb er mit dem Beiwagen an einem Schottersteinhaufen hängen und überschlug sich. Der Beifahrer wurde leichter verletzt, während Winter mit einem doppelten Schädelbruch liegen blieb. Der Verunglückte ist der Sohn des Kunst-

## Schmüdet Fenster und Balkone!

Seite 3 —  
mühlenbes  
Führer b  
Birken  
grube des  
Abortgru  
chen) gefu  
Zruba W  
Amtsgeri  
Mutter ha  
in die Ab  
Freude  
Person  
eignete si  
der Bahni  
stöß zwis  
Personen  
kommend  
der Braue  
wagenführ  
den find  
überführt  
gegen aber  
und auch  
und auch  
Sachlage  
sein, da e  
fahrenden  
er noch red  
Kaufst  
Sonntag r  
Widelschö  
den durch  
leicht groß  
Höhzauer  
herbeigeh  
Passanten  
Dank dem  
der Brand  
Stehen geb  
ihre Schul  
Feuer sind  
mit Mühe  
worden.  
Berid  
Nach de  
deutschland  
der Berich  
erfahren. I  
Arbeitslos  
Landesarbe  
23. Mai un  
Zahl der S  
ein Gering  
hingegen i  
Stützungs  
stellen. An  
(plus 483)  
allerdings  
achten war  
beteiligt, i  
industrie,  
Leh  
Der Ant  
Berlin,  
regierung  
Tariferhö  
einer grü  
auch die M  
21. v. M.  
auch nicht  
Gefellschaft  
den Unterl  
daß die be  
tarife sich  
Die Entw

nur dann werden, entsprechende Steuer ausgleichend wird, insbesondere und Gemerbesteuer. rtmbergischen Innenordnung vom 24. Juni inwohnern durch allgemeine, daß die vorgehenden Gebieten schon daung der Biersteuer der Bedarft sich erdes Umlagesatzes ver-

mühlenbesizers Winter in Adlingen. Er war als sicherer Fahrer bekannt.

**Wirtfeld, 5. Juni. Kindstötung.** In der Abortgrube des Löwenwirts Fiz, hier, wurde beim Leeren der Abortgrube die Leiche eines neugeborenen Kindes (Mädchen) gefunden. Als Kindsmutter wurde die Dienstmagd Frida Bahr von Gompelscheuer ermittelt und an das Amtsgericht Neuenbürg eingeliefert. Die unnatürliche Mutter hatte ihr Kind gleich nach der Geburt getötet und in die Abortgrube geworfen.

**Freudenstadt, 5. Juni. Zusammenstoß zwischen Personenzug und Lastauto.** Am Montag ereignete sich auf der Staatsstraße nach Freudenstadt an der Bahnüberführung der Murgtalbahn ein Zusammenstoß zwischen einem in Richtung Stadtbahnhof fahrenden Personenzug der Murgtalbahn und einem von nach her kommenden beladenen Lastkraftwagen mit Anhängewagen der Brauerei Dinkelacker in Stuttgart, wobei der Kraftwagenführer und der Beifahrer unerheblich verletzt worden sind. Beide sind in das hiesige Bezirkskrankenhaus überführt worden. Der entstandene Sachschaden ist dagegen aber sehr erheblich, da die beiden Kraftfahrzeuge und auch die Flaschenladung stark demoliert worden sind und auch die Lokomotive Schaden genommen hat. Nach Sachlage dürfte der Kraftwagenführer nicht ganz schuldlos sein, da er bei genügender Aufmerksamkeit den heranziehenden Zug schon früher hätte sehen müssen, so daß er noch rechtzeitig hätte halten können.

**Ruhestein, 5. Juni. Waldbrand beim Wildsee.** Sonntag nachmittag gegen 1/3 Uhr entstand auf der Wildseehöhe unterhalb des Gutingrabes ein Waldbrand, der durch Abstoßen einiger Touristen verursacht wurde und leicht größeren Umfang hätte annehmen können. Die Holzhauser von Oberalt wurden alarmiert und mit Autos herbeigeholt. Auch die Bewohner von Ruhestein und Passanten haben sich an den Löscharbeiten rührig beteiligt. Dank dem energischen Eingreifen aller Beteiligten konnte der Brand in letzter Minute direkt vor dem Schwald zum Stehen gebracht werden. Die Urheber des Brandes mußten ihre Schuhe, den Kochapparat usw. zurücklassen. Dem Feuer sind ungefähr zwei Hektar zum Opfer gefallen. Nur mit Mühe und Not ist eine große Katastrophe verhindert worden.

**Bericht über die Lage des Arbeitsmarkts**

Nach der Mitteilung vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland hat die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in der Berichtszeit (24. bis 30. Mai) eine leichte Zunahme erfahren. Die Gesamtzahl der Unterstützungsempfänger aus Arbeitslosen und Krisenunterstützung ist im Bereich des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland von 29 838 am 23. Mai auf 30 273 am 30. Mai, also um 435 gestiegen. Die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger ist zwar noch um ein Geringses, nämlich von 6591 um 43 auf 6548 gesunken, hingegen ist eine Zunahme der Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger von 23 247 um 478 auf 23 725 festzustellen. An dieser Steigerung war nur das Land Baden (plus 483) beteiligt, während in Württemberg noch eine, allerdings kaum bemerkbare Abnahme (minus 5) zu beobachten war. Am Zugang sind verschiedene Berufsgruppen beteiligt, in stärkerem Maße Metallindustrie, Zigarrenindustrie, auch das Baugewerbe.

**Legte Nachrichten**

**Der Antrag auf Tarifierhöhung der Reichsbahn abgelehnt**

Berlin, 6. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Die Reichsregierung hat den Antrag der Reichsbahngesellschaft auf Tarifierhöhung in wiederholten eingehenden Beratungen einer gründlichen Prüfung unterzogen; sie hat insbesondere auch die Antwort der Reichsbahn auf ihre Rückfragen vom 21. v. M. ernstlich gewürdigt. Wenn die Reichsregierung auch nicht verkennt, daß die Finanzlage der Reichsbahngesellschaft eine gewisse Spannung zeigt, so hat sie doch aus den Unterlagen nicht die Überzeugung gewinnen können, daß die beantragte Erhöhung der Personen- und Gütertarife sich bereits jetzt als unumgänglich notwendig erweist. Die Entwicklung der für die Entscheidung maßgebenden

Verhältnisse im laufenden Geschäftsjahre ist nach ihrer Ansicht noch nicht genügend zu übersehen, um zu einer Maßnahme zu greifen, die gegenüber der Allgemeinwirtschaft nur beim Vorliegen eines äußersten Notstandes vertreten werden kann. Insbesondere liegen keine hinreichenden Gründe für die Annahme vor, daß die in den ersten fünf Monaten dieses Jahres erzielten Mehreinnahmen von 85 Millionen gegenüber 1927 durch Mindereinnahmen in den restlichen Monaten des Jahres ganz oder zum größeren Teil wieder aufgezehrt werden.

Das Reichskabinett war daher einstimmig der Ansicht, daß zur Zeit dem Antrag auf Tarifierhöhung nicht zugestimmt werden kann. Es erklärt sich jedoch bereit, sobald in erneute Verhandlungen mit der Reichsbahngesellschaft einzutreten, wenn die finanzielle Lage insbesondere, wenn die Einnahmeentwicklung der nächsten Monate es erfordert.

Die Reichsregierung erklärt sich ferner geneigt, alsbald in Verhandlungen mit der Gesellschaft darüber einzutreten, wie Mittel und Wege gefunden werden können, um ihr für den Rest des Geschäftsjahres 1928 die weitere Hereinnahme stärkerer Kapitalmittel zu sichern und sie ist des weiteren grundsätzlich bereit, mit der Reichsbahn schon jetzt eine Vereinbarung über die Tilgung der Kredite zu treffen, deren Lasten sich über den 1. Januar 1929 hinaus erstrecken.

**Die Zwischenfälle beim deutsch-uruguayischen Fußballspiel. Bedauern des deutschen Gesandten**

Berlin, 6. Juni. Die „Tägliche Rundschau“ gibt eine Meldung des Paris Soir aus Amsterdams wieder, nach der der deutsche Gesandte dem uruguayischen Gesandten sein Bedauern über die Zwischenfälle beim deutsch-uruguayischen Fußballspiel ausgesprochen habe, nicht ohne auch auf die nicht sofort vom Schiedsrichter und Publikum erkannte unkorrekte Spielweise der Uruguayer, die in Trias bestand, hingewiesen zu haben.

**Italienischer Lehrerkongress in Südtirol**

Bozen, 6. Juni. In Bozen tagte ein Kongress der in Südtirol tätigen italienischen Lehrer, an dem etwa 600 Personen teilnahmen. Zarabona stellte mit Befriedigung fest, daß von 800 Schulklassen in den Volksschulen Südtirols nur noch 20 deutsch seien. In den Mittelschulen und den Höheren Anstalten gehe wohl das Ränteschmeiben der Deutschen (!) weiter, doch würden auch diese Schwierigkeiten überwunden werden. Am Schluß der Verhandlungen wurde an Turati folgendes Telegramm abgeschickt: 600 österrichische Studenten haben sich in Innsbruck als Vorhut des Deutschstums erklärt. 600 italienische Lehrer haben heute bekräftigt, daß das Deutschstum in der Provinz Bozen nicht leben kann. Sie versprechen, ihr Werk mit jedem Tag mehr zu vertiefen, damit auch die tiefsten Wurzeln des ausländischen Einflusses (!!) ausgerottet werden.

**Noch keine Spur von der „Italia“**

Oslo, 6. Juni. Lühöw-Holm hat am Dienstag nachmittag einen vierstündigen Erkundungsflug unternommen, hat aber keine Spur von dem Luftschiff finden können.

**Doppelmord im südlichen Schwarzwald**

Freiburg i. Br., 6. Juni. Im südlichen Schwarzwald sind zwei Lehrerinnen Lustmörderin zum Opfer gefallen. Es handelt sich um die Geschwister Gersbach aus Mannheim, die Töchter einer Hauptlehrerwitwe. Die beiden Schwestern, die im Alter von 26 und 36 Jahren stehen, unternahmen in der letzten Woche einen Ausflug durch den Schwarzwald, übernachteten in der Nähe von Hinterzarten und wollten am Donnerstag früh auf den Feldberg gehen. Dort sind sie aber nicht angekommen. Dienstag früh wurde eine der beiden Damen mit durchschmittener Kehle tot aufgefunden. Von ihrer Schwester fehlte zunächst jede Spur. Am Mittag fand man auch ihre Leiche 150 Meter von ihrer Schwester entfernt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die beiden Lehrerinnen einem Lustmord zum Opfer gefallen sind. Als Täter kommen zwei Männer in Betracht, die in ihrer Nähe gesehen wurden. Die Leichen wurden auf dem Wege zum Titzsee gefunden.

**Zur Ermordung der beiden Lehrerinnen im Feldberggebiet**

Freiburg i. Br., 6. Juni. Bei der Ermordung der beiden Lehrerinnen scheint es sich nicht nur um Lustmord, sondern auch um Raubmord zu handeln. Den beiden ent-

blißten Leichen fehlen auch Geldbeutel und Schmuckstücken. Die Landespolizeibehörde in Karlsruhe hat zur Aufklärung des Falles mehrere Beamte an den Tatort entsandt.

**Sendefolge des Südb. Rundfunk N. G. Stuttgart.**

Mittwoch, 6. Juni

12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichten dienst. 15.00: Kinderstunde. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitung, Wetterbericht, Sanitätsnachrichten. 18.15: Frey Michel liest aus eigenen Schriften. 18.45: Vortrag: Studium und Beruf des Architekts. 19.15: Einführungsvorträge in die spanische Sprache. 19.45: Zeitung, Wetterbericht. 20.00: Frä. Carl Andres liest Humoresken. Anschließend: Schwab. Abend. 20.30: Aus der Welt des Rabalen Wunderhorn (Freid.). Anschl.: Nachrichtendienst.

**Handel und Verkehr**

**Berliner Dollarkurs, 5. Juni.** 4,179 G., 4,187 M.  
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927. 86,75.  
Dt. Wbl.-Anl. 1 51.  
Dt. Wbl.-Anl. 2 53.  
Dt. Wbl.-Anl. ohne Ausl. 19,50.

**Reutlingen, 5. Juni. Arbeitsniederlegung.** Die Arbeiter der Fa. Emil Adloff hat gestern nachmittag wegen Lohnhöherungen die Arbeit niedergelegt. Der Schlichtungsausschuß Stuttgart hat die Parteien auf Mittwoch nachmittag zu einer Verhandlung zwecks Beilegung der Differenzen geladen.

**Zunahme der Konkurse im Reich im Mai.** Im Monat Mai 1928 wurden durch den Reichsanzeiger 692 neue Konkurse ohne die wegen Massenbankrotts abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung, und 275 eröffnete Verfallsverfahren bekannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für April stellen sich auf 614 bzw. 299.

**Konkurse:** Fa. August Jäger, Schrozberg. — Fa. Köhler u. Co., O. m. b. H., Marbach a. N.

**Markte**

**Stuttgarter Schlachtochmarkt, 5. Juni.** Dem Markt waren zugeführt: 26 Ochsen, 32 Bullen, 333 Jungbullen, 380 Jungkühe, 1187 Kälber, 2335 Schweine und 1 Schaf. Es blieben un verkauft: 5 Ochsen, 5 Bullen, 60 Jungbullen, 50 Jungkühe, 37 Kälber und 215 Schweine. Verlauf des Marktes: ruhig, bei Großvieh Ueberstand, schwere fette Schweine vernachlässigt.

Ochsen:	5. 6	30. 5	Kühe:	5. 6	30. 5
ausgemästet	54-58	15-59	fleischig	20-29	20-29
vollfleischig	46-52	47-53	gering ausmästet	14-18	14-18
teilschlach	-	-	Kälber:	-	-
			feinste Mast, und	81-84	85-88
			beste Gauhälber	70-78	72-82
			mittl. Mast, und	59-68	61-70
			gute Gauhälber	-	-
			gering Mast	-	-
			Schweine:	-	-
			über 300 Pf.	62-63	59-61
			240-300 Pf.	63-65	60-61
			200-240 Pf.	66-67	62
			160-200 Pf.	64-65	60-61
			120-160 Pf.	57-62	57-65
			unter 120 Pf.	57-62	57-67
			Guten	45-55	43-51

**Fruchtpreise. Ellwangen:** Weizen 14-14.50 Roggen 14.70 bis 15.20, Hafer 12.70-13.40, Dinkel 9.00, Gerste 12.75. — **Freilohm:** Kernen 14.70, Weizen 10.20, Roggen 13.30, Weizen 13.70, Hafer 12.10. — **Ravensburg:** Weizen 10.50-10.65, Weizen 14.25-14.45, Roggen 14.10-14.50, Gerste 14.50, Hafer 13.15 bis 13.50. — **Saußgau:** Weizen 13.50-14, Dinkel 10.80-11. — **Reutlingen:** Weizen 14.50-15.50, Dinkel 10.90-11, Gerste 14 bis 15, Hafer 12-14. — **Ulm:** Kernen 15.10-15.20, Weizen 13.50-14.20, Gerste 13.50-13.60, Hafer 12.50-13.80, Kartoffeln 4 M. d. Jtr.

**Auswärts Gestorbene.**

**Oberlingen:** Joh. Gg. Zeller, Messner, 62 J.  
**Neuenbürg:** Eugen Wieland, Gefängnisverwalter, 56 J.  
Friedr. Grumbach, 63 J.  
**Langenbrand:** Marie Schwemmler, Ww., geb. Fischer, 66 J.  
**Seehof bei Haigerloch:** Abraham Späth, Domänenpächter, 60 J.  
**Jelldorf:** Christian Baur, Landwirt und Schuhmachermeister, 74 J.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“.

**Das Wetter**

Tiefdruck im Westen macht sich etwas mehr geltend. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes, auch zu leichteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Gelegenheitskauf!**  
**8/25 Benz-Cöbne-Wagen**  
6-Sitzig, mit Aufsatz, eleganter Wagen, Lederpolster, vollst. Bosch-Ausrüstung, unbedingt zuverlässige Maschine in bestem Zustand, verkauft wegen Anschaffung kleineren Wagens. (Für Autovermietung sehr geeignet.) (196)  
Wihelm Schöel, Samenhandlung,  
Wieningen-Hohenheim, Tel. 104.

**Hunderttausende lesen die**  
**WOCHE**  
Deutschlands populärste Zeitschrift

Das Weltgeschehen im aktuellen Bildertage. Eine Fülle guten Lesestoffes: 6 Seiten Romanfortsetzung, dazu noch illustrierte Novellen. Bedeutende Veröffentlichungen über Gesundheitsprobleme auf Gebieten der Wissenschaft und Technik.  
Fortbildlich in der Darstellung. Photographische Abbildungen der Natur durch Zeitschrift, schöne vierfarbige Bilder u. Illustrationen. Es gibt keine zweite deutsche Zeitschrift, die für 50 Pf. Weltliches an Reichhaltigkeit und Ausstattung bietet.  
**Sehen Sie: deshalb lesen so viele die „Woche“.**  
**Tun Sie es auch!**  
Die neueste Ausgabe ist immer Donnerstags bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold**  
1681  
vorrätig.

**Krampfadern**  
Fußanschwellungen und andere Fußverdickeungen werden mit meinem **porösen Luft- und Lichtdurchlassenden kräftlich empfohlenen in den feinsten hautfarbenen elastischen Geweben in Zwirn u. auch in Seide nach Maß hergestellten, völlig unsichtbaren Krampfader-Massage-Strumpf** in kürzester Zeit zurückgebildet. Meine von der bedienten Kundschaft mit **Begeisterung** angenommene Spezialität führe ich **unverbindlich** vor in:  
Nagold: Freitag, den 8. Juni, abends von 6-8 Uhr, Samstag, den 9. Juni, morgens von 9-4 Uhr. Gasth. z. „Linde“  
Ph. Steuer Sohn, Werkstätte f. sämtl. Spezialartikel, Konstanzerstr. 15/17, Wessensbergstr. 15/17 | Liefere an alle Krankenkassen!

**Betten**  
einzelne Bettstücke  
Bettbarchent  
Bettfedern, Flaum  
liefert unter gewissenhafter Bedienung  
**Paul Räuchle, am Markt, Calw.**  
Suche auf 15. Juni 16-17jähriges ehrliches, williges, evangelisches Mädchen  
2244  
in Geschäftshaushalt (Bodenseegegend). Denselben ist Gelegenheit geboten, sich in allen Teilen der Haushaltung vollkommen auszubilden.  
Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes.  
**Weißweine u. Sekt**  
empfehlen 1719  
**C. Schnoon, Weinhandlg.**

**Gemeinnützige Fliegerausbildung**  
zum Führerschein „A“ Zwischenschein „B“ Kunstflugschein.  
Beste Mannesschule der Jugend! Wertvoll für jeden Beruf! Ausbildungskosten einschließlich Versicherungen von 700 M. an. Günstige Abzahlungsbedingungen. Ausbildungszeit für den Führerschein „A“ etwa 2 1/2 Monate, für den Führerschein auf Leichtflugzeugen etwa 6 Wochen.  
**Deutsche Luftfahrt G.m.b.H.**  
BERLIN W 35,  
Blumeshof 17 (192)

**MEYERS REISEBÜCHER**  
unentbehrliche Führer für die Reise  
Ausführliche Verzeichnisse mit Freizugaben kostenfrei durch  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

# Einzug v. Buchforderungen u. zweifelhaften Außenständen

werden schnell und billig besorgt durch

**Adolf Rath, Immobilien-, Hypotheken- und Finanzierungsbüro in Freudenstadt**

**Emil Mescheler**  
Wildberg Fernsprecher 32



**Allopathie - Homöopathie**

Dr. Zimbels und Ritters Mittel  
stets vorrätig.

2299

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehlen wir die tausendfach bewährten

**Miele - Zentrifugen**  
**Lanz-Zentrifugen**  
**Miele-Butterfässer**  
**Miele-Buttermodel**

2249 **Kostenlose Besuche!**  
**J. Werner & Sohn**  
Telefon 111 Nagold Telefon 111

**Noch ist es Zeit**

Anträge auf Erhalt des  
**Einwanderungssichtvermerks**  
**nach Nordamerika**

einzureichen.

Kostenlose Auskunft über Einzelheiten erteilt die  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
**HAMBURG**

und deren Vertretung in Nagold  
**Friedr. Schmid, Vorstadt 55.**

**Berliner Illustrierte Zeitung**



Die größte aktuelle Bilderzeitung Europas

Heute neu bei Buchhandlung Zaiser

**Markttag Nagold**

Schöne Hohenloher Schweine  
sowie starke Läuferfärschweine  
zu verkaufen.



**Chr. Riente.**

2303 Nagold, den 5. Juni 1928.



**Todes-Anzeige.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nachmittag unsern lieben Vater, Bruder und Großvater

**Martin Weif**

von seinem schweren Leiden in seinem 72. Lebensjahre zu erlösen und zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Ernst Alle.**

Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Möttingen statt.

Mein gut eingeführtes



**Dr. Scholl Fußpflegesystem**

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Sämtliche Mittel für Senk-, Spreiz- und Knickfüße, sowie Hühneraugen, Hornhaut und Ballenschwielen.

Reparaturen von Scholl-Einlagen werden zu jeder Zeit angenommen!

**Jakob Grüninger**  
Schuhgeschäft - Freudenstätterstraße.

Weisses

**Einwickel-Papier**

in großen Bogen  
Lieferfertirolange Vorrat  
das Kilo zu 50  
die Buchdruckerei  
des Blattes.

**Mädchen-Gez.**  
Jüng., zuverlässiges

**Mädchen,**

nicht über 20 Jahre, am liebsten vom Lande, findet angenehme Dauerstellung in Bäckerei-Haushalt, wo es Gelegenheit hätte, das Kochen zu erlernen.

Angeb. unter Nr. 2300 an die Gesell. St. d. B.

Obermusbach.  
Ein ehrfames, besseres

**Mädchen**

für Küche und Zimmer, das auch Gelegenheit hätte, das Kochen zu erlernen, wird gesucht.

Ebenso findet ein

**Biehfütterer**

Stelle.

Gasthaus und Pension zum „Auerhahn“.  
Telefonamt.

Heute 8.30 Uhr

**Gesamtprobe**

„Traube“.

Wegen teilweiser Räumung des Lagers verkaufe ich zu äußerst günstigen Preisen und Bedingungen

**Grasmäher** (Krupp und Deering)  
**Schwadenrechen, Handschlepprechen, Dreschmaschinen, Futterschneider** (Speiser Rekord und andere), sowie sonstige Maschinen und Geräte.

**Jakob Maier, Mech. Werkstätte, Neubulach**  
2297 Telefon Bad Teinach 6.



**25 Jahre KOSMOS**  
25 Jahre Fortschritt

Sind Sie schon Mitglied?  
Sie erhalten jährlich:  
12 Monatshefte  
4 Bücher

Preisvergünstigungen  
Auskunft

nur RM 1.80 im Vierteljahr

**KOSMOS, Gesellschaft der Naturfreunde, STUTTGART**  
Anmeldungen nimmt an:

**G. W. ZAISER, Buchhandlung, Nagold.**

**Bruch- Vorfal-, Hängeleib-, Blasen- u. Rückgratleidende**

fallen immer wieder auf marktschreiende Inserate herein und bezahlen 40 bis 100 u. mehr Mark für Artikel, die Sie bei mir in bester Ausführung für wenige Mark erhalten.

Sofern Sie ohne Operation u. ohne jede Berufsstörung obigen Leiden mit Erfolg entgegenstellen wollen, so tragen Sie meine ärztlich empfohlenen, für die jeweilig in Frage kommenden Leiden besonders hergestellten, gleich einer stützenden Hand vom unten nach oben wirkenden, auf jeden gewünschten Druck nach Bedarf selbst einstellbaren Spezialbandagen, welche unzerstörlich zur Vorführung kommen:

2292 Nagold: Freitag, den 8. Juni, abends von 8-8 Gasth. z. „Linde“  
Samstag, „d. morg.“ „9-4 Gasth. z. „Linde“

Ph. Steuer, Sohn, Werkstätte f. sanit. Konstanzer (Baden) bergstr. 15/17

**Mil.- u. Vet.-Verein Nagold**

Der Verein beteiligt sich am

**50jährigen Jubiläum**

in Spielberg am Sonntag, den 10. d. Mts.  
Anmeldungen bis Samstag mittag beim Vorstand oder Kaiser Heller. Abfahrt 1/2 12 Uhr „Traube“.  
2302 Der Ausschuss.

**Ver. Lieder- und Sängerkranz Nagold**

Zu der

**Sängerfahrt**

mit Autobussen der Firma Benz & Koch vom Sonntag, den 15. Juli bis Dienstag, den 17. Juli nach Pfaffen, den bayr. Königsschlössern, Garmisch, Partnachklamm, Eibsee, Wittenwald, Walchen- und Starnberger See, München, Augsburg sind noch einige Plätze für passive Mitglieder frei. Diese werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben. Sollte sich eine größere Zahl passiver Mitglieder beteiligen wollen, würde ev. ein 3. Omnibus einstellt. Fahrpreis hin und zurück ca. 28 M. Anmeldungen bis spätestens Samstag, den 9. Juni in der Kaiser'schen Buchhandlung.

Der Vorstand.

**15000**

für 1 Mark

können Sie durch ein Los aus unserer Kollekte gewinnen!

**G.W. Zaiser - Nagold**

**Große Geld-Lotterie**  
zugunsten der Renovierung der Kirche in Nellingen.  
Ziehung am 14. Juni Preis 1.—

**Eisenacher Geldlotterie**  
zum Besten des Thüringer Museums in Eisenach.  
Ziehung 21. u. 22. Juni Preis 1.—

**Große Geld-Lotterie**  
zugunsten des Kirchenbaues Baienfurt OA. Ravensburg. Ziehung 5. Juli Preis 1.—

**Dombau Geldlotterie**  
zur Wiederherstellung d. Mainzer und Wormser Domes. / Ziehung 13. und 14. Juli. Höchstgewinn 50000 Mk. Preis 3.—

**Kolonialausstellungs-Geldlotterie**  
Ziehung 22. August Preis 1.—

**Grenz- und Heimatschutz-Geldlotterie**  
Sofortige Gewinnausszahlung Preis 1.—

Preiswerte

**Arbeitskleidung**

Blaue Arbeitsanzüge	7.50
aus gutem Daustuch	9.50
aus gutem Körper	12.—
aus gutem Pilot	13.50
aus schwerem Pilot	13.50
„Monteurefreund“	8.—
Gipferanzüge aus roß Tuch	10.50
aus schwerem Körper	5.—
Gipferblusen aus roß Tuch	5.80
Malerhemden aus roß Tuch	7.50, 9.50, 9.90
Arbeitsmäntel	1.50
blaue Schürzen	7.50, 8.—
Mecherblusen	6.70, 7.20
Bäckerblusen	6.50, 12.—
Bäcker- und Kochhojen	17.—, 21.—, 23.50, 26.—, 27.—
Motorradfahrer-Anzüge imprägniert	2202

Bersand nach auswärts unter Nachnahme, von 20 M ab portofrei.

**Paul Räumle, am Markt, Calw.**

Nagold.

Wir bringen morgen im Gasthof zur „Burg“ einen Transport schöne

**Oberländer Milch- u. Läuferfärschweine**

zum Verkauf.

Wanner-Holzgerlingen.

**BEN HUR**

Roman aus den Tagen des Messias v. Lewis Wallace.

2 Teile in 1 Band nur Mk. 1.—

vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.

Der sprach sich  
mann M  
minister,  
werden,  
wordet u

Eine  
den Auf  
Entschlie  
— Die G  
befehl un  
posten vo

Zwid  
Mergito if  
troffen w  
die Geiffl

Rom,  
M u f f o  
Italiens u  
Die B  
lich. Es b  
ein Berg  
ziehungen  
buße erlit  
verantwort  
haben, sich  
wollen. (G  
verstreut  
zwischen g  
auf wirtsh  
tigen. Wie  
in den I  
General V  
wurde, ha  
sichsten B

Was i  
Nachkriegs  
wollen  
viele geb  
Beziehung  
man ein  
nien schi  
und Welt  
der Regie  
seien die  
meernatio  
Obwoh  
Freundsch  
fönnen ma  
Italiens ha  
einer rein  
Hinsichtlich  
seiner Spi  
sei es eben  
dieser Kan  
innerhalb  
Hinsicht  
sich darau  
torekt  
einen höhe  
Seiden  
ist, habe i  
linige Pol  
einer Poli  
dem Vertr  
trag wurde  
ergänzt, di  
der beiden  
auf die K  
reifen S  
im politisch  
der Heg  
völliger U  
folgtischen  
dungen  
tische Kind  
habe Gutn  
matischen  
als erledigt  
Italiens  
Zeit einen  
erreicht. I  
Krieg nicht  
besonders  
der Nachtr  
seiner Hoff  
feiert, habe  
fönnen auf  
den s o r